

## Richtige Brennweite

Die richtige Brennweite ermöglicht es dem Fotografen, von einem gegebenen Aufnahmestandpunkt aus seine Bildidee zu verwirklichen. Welche Faktoren sind für die Wahl der Brennweite ausschlaggebend? Die richtige Brennweite muss die vorhandene Aufnahmeentfernung überbrücken und das gewünschte Bildfeld erfassen.

Bei Aufnahmen in einer verwinkelten Altstadtgasse oder in der engen Kabine eines Flugzeuges ist zum Beispiel der Abstand für die Wiedergabe des Motivs mit der normalen Brennweite meist viel zu gering. Man benutzt, um einen größeren Bildwinkel zu erfassen, ein kurzbrennweitiges Weitwinkelobjektiv. Bei Aufnahmen von Tieren in freier Wildbahn oder von weit entfernten Objekten hingegen greift man zu dem zwar nur einen sehr kleinen Bildwinkel erfassenden, dafür die Objekte aber umso größer abbildenden langbrennweitigen Teleobjektiv. [...]

Die Perspektive ist dann richtig, wenn sie der Gestaltungsidee des Fotografen gerecht wird. Sie ist, wie die Wahl der richtigen Brennweite, eine individuelle, subjektive Entscheidung, die jedoch die optischen Abbildungsgesetze berücksichtigen muss. Durch die Wahl des Aufnahmestandpunktes und der Brennweite lässt sich die Wiedergabe der Größenverhältnisse innerhalb des Motivs sehr stark beeinflussen. Bei gleichgroßer Abbildung des Vordergrundes mit dem Weitwinkel-, Normal- und Teleobjektiv werden durch Veränderung des Aufnahmestandpunktes die Perspektive und das Größenverhältnis zwischen Vorder-, Mittel- und Hintergrund verändert.

Beabsichtigt man, in einem Motiv entferntere Objekte besonders klein abzubilden, so benutzt man ein extrem kurzbrennweitiges Weitwinkelobjektiv. Will man hingegen den weit entfernten Hintergrund wirkungsvoll mit in die Bildkomposition einbeziehen, so verwendet man ein extrem langbrennweitiges Teleobjektiv. Im ersten Fall wird eine winzige Schiffskabine zu einer weiträumigen Erste-Klasse-Suite; im zweiten Fall lassen sich auf einer Fotosafari die winzig kleinen Löwen und der Kilimandscharo "zum Greifen nah" abbilden.

Aus: Ernst A. Weber, Sehen-Gestalten und Fotografieren, Basel, 1990, S.136